



## Kurz- und langfristig: Adlerperspektive zeigt erhebliche Vorteile fürs Gold

In den letzten Wochen haben sich prominente Namen wie Goldman Sachs oder George Soros skeptisch zur weiteren Entwicklung des Goldpreises geäußert. Meinen persönlichen Optimismus zur weiteren Entwicklung der Edelmetalle erschüttert das überhaupt nicht. Als ich mein erstes Gold Mitte 2006 bei einem damaligen Kurs von knapp 600 USD je Feinunze gekauft habe, hatten sich die o.g. Marktteilnehmer noch mit anderen Sachen beschäftigt und die sich abzeichnende Goldhausse nur mit einem müden Lächeln begleitet. Es ist vernünftiger sich mit den „Experten“ zu beschäftigen, die Anfang 2000 bereits die Goldpreisentwicklung richtig prognostiziert haben. Dazu gehört Jim Rogers. Sein Ausblick für Gold ist weiterhin absolut optimistisch. Allerdings meint er auch, dass starke Korrekturen jederzeit auftreten können und zum Aufbau weiterer Positionen genutzt werden sollten.

Derzeit erleben wir eine teilweise heftige Korrektur bei Gold und Silber. Wenn sich die Schlagzeilen in den Gazetten negativ über die weitere Gold- und Silberpreisentwicklung äußern, sehe ich darin ein Signal Gold und Silber zu kaufen.

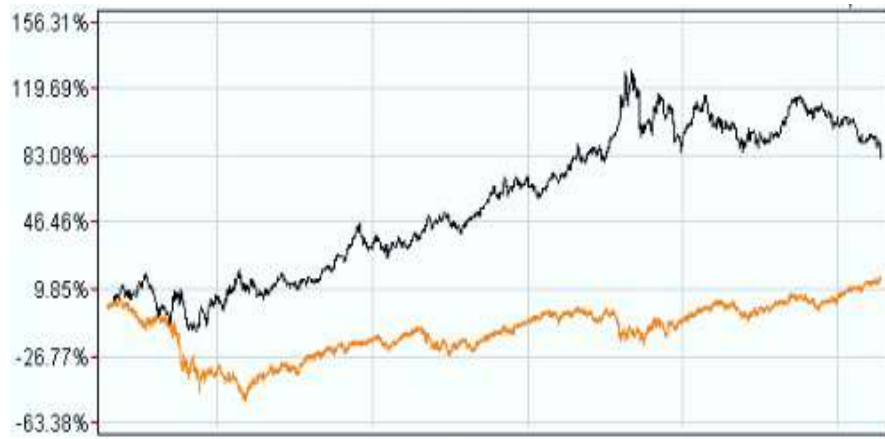
Für weiter steigende Goldnotierungen gibt es ökonomisch betrachtet nur eine Ursache. Diese liegt in der negativen Realverzinsung, d.h. dass die Zinsen unter der derzeitigen Inflationsrate liegen und sich damit eine Investition in Zinsanlagen nicht lohnt. Und an dieser Tendenz wird sich auch in naher Zukunft nichts ändern. Die amerikanische und japanische Notenbank zeigen ganz deutlich, wohin die Reise geht. Sie drucken derzeit pro Jahr **1 Billion US-Dollar** neues Geld. Das ist die Ursache für Inflation und spricht auch in Zukunft für steigende Goldnotierungen. Inflationsgefahren als Argument für steigende Aktienmärkte? NEIN. Aktien bieten keinen Inflationsschutz. Warum? Derzeit notieren beispielsweise Dow Jones und Dax nahe ihrer nominalen Allzeithochs. Real sind sie weit davon entfernt!

Ein Beispiel: Im Jahr 2000 notierte der Index bei 12.500 Punkten, aktuell bei rund 14.500. Dividiert man die Indexstände durch den Goldpreis war er im Jahr 2000 für 44 Unzen Gold zu haben. Heute kostet er neun Unzen. Am Ende der aktuellen Goldhausse werden wir den Dow Jones für 1 Unze Gold kaufen können. Entweder wird Gold stark aufwerten und die Aktienmärkte stagnieren auf dem heutigen Niveau. Oder die Aktienmärkte fallen in einem deflationären Schock und Gold bleibt auf dem aktuellen Niveau. In beiden Szenarien ist Gold unverzichtbar. Derzeit liegt das Zehnjahres-KGV im S&P 500 bei hohen 23. Kaufkurse sehe ich bei einstelligen KGV's. Vermutlich werden sich die Märkte am Ende dieses Jahrzehnts wieder in diesem Bereich aufhalten. Dann ist es Zeit von Gold in Aktien wechseln.

Aktuell ist die Stimmung am Goldmarkt schlecht. Aber nicht vergessen: Haussen entstehen immer aus Angst und enden in Gier.



Die eigentliche Goldhausse hat noch gar nicht begonnen. Sie findet im letzten Drittel des Zyklus statt. Die nächste Blase nach den Anleihen wird die Rohstoffblase sein. Bis es soweit ist, kann man ordentlich von der Entwicklung profitieren.



Gold zu S&P500, 5 Jahres-Vergleich

Quelle: [www.finews.ch](http://www.finews.ch)

Die aktuelle Entwicklung bei DAX und Co. ist liquiditätsgetrieben durch die expansive Geldpolitik, aber auch durch Investorenumschichtungen von Anleihen in Aktien aufgrund der negativen Realverzinsung. Diese überschüssige Liquidität führt zu steigenden Aktienkursen. Geld drucken wirkt inflationär. „Wohin nur mit meinem Geld?“ werden sich viele fragen. Aktien, Sparbuch, Rohstoffe? Das aktuelle Beispiel Zypern zeigt uns, dass auch das Bankguthaben keine Sicherheit mehr darstellt. Vermutlich werden jetzt weitsichtige Anleger ihre Bankguthaben auflösen und in andere Anlageklassen umschichten.

Davon werden die Rohstoffmärkte profitieren. Im Jahr 2000 platzte die Aktienblase. 2008 die Immobilienblase. Die nächste Blase wird die Anleihen- bzw. Schuldenblase sein. Die größte von allen. Ein gigantischer Schuldenberg hat sich in den letzten Jahrzehnten aufgetürmt. Platzt diese Blase endlich, dann wird Geld in die Rohstoffmärkte fließen - und die Inflation für Konsumenten unerträglich sein. Derzeit haben wir ja noch eine schleichende Inflation, wir werden aber zu einer deutlich höheren Inflation übergehen. All das spricht für Gold.



Um die weitere Goldpreisentwicklung zu prognostizieren müssen wir auf reale Preise schauen und nicht wie fast alle Marktteilnehmer auf die nominalen Preise. Auf dem Tiefpunkt von Bärenmärkten bei Aktien stand das Gold/Aktien-Ratio zwischen eins und zwei. Das bedeutet Aktien sind günstig bei diesem Verhältnis. Dann sollte man von Gold in Aktien wechseln.

Das gab es schon einmal: 1966 lag der Dow bei 1000, dann ging es in den 70er Jahren runter und 1980 standen wir wieder bei 1000. Experten, die dann zum Kauf von Aktien geraten haben, wurden für verrückt erklärt. Nur: 1966 stand der Dow bei 30 Unzen Gold, 1980 bei 1,2 Unzen Gold.

Die einzige Ausnahme, die ich derzeit bei Aktieninvestments machen würde, sind die Goldminenaktien. Die aktuellen Bewertungsniveaus sind günstig wie noch nie in der Geschichte - sei es im Vergleich zu Gold oder auf KGV-Basis. Zudem sind die Dividendenrenditen sehr attraktiv. Und Rohstoffaktien bieten sehr wohl auch einen Inflationsschutz.

Die aktuellen Bewertungsniveaus der Goldminenaktien implizieren einen Goldpreis von nur 600 \$, das kann ja nicht sein. Derzeit kaufen in Kanada die Insider aus den Minengesellschaften bereits verstärkt selbst zu. Tun Sie es auch.